

# Editorial

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **66 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Verantwortlich**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
Redaktion Fachzeitschrift Heim  
HEIMVERBAND SCHWEIZ  
Postfach, 8034 Zürich  
Telefon: 01 / 383 48 26  
Telefax: 01 / 383 50 77

Redaktionsschluss:  
Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
Postfach, 8134 Adliswil  
Telefon: 01 / 710 35 60  
Telefax: 01 / 710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnemente  
(Nichtmitglieder)**

Stutz+Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,  
8820 Wädenswil  
Telefon: 01 / 783 99 11  
Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle**

**HEIMVERBAND SCHWEIZ**  
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Telefax: 01 / 383 50 77

**Geschäftsleitung**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär  
Telefon: 01 / 383 49 48

**Administration/Sekretariat**

Alice Huth  
Telefon: 01 / 383 49 48

**Verlag/Publikationen**

Agnes Fleischmann  
Telefon: 01 / 383 47 07

**Stellenvermittlung/-inserate**

Lore Valkanover  
Telefon: 01 / 383 45 74

**Kurse/Seminare**

Dr. Annemarie Engeli  
(vorm. Erdmenger)  
Marcel Jeanneret  
Telefon: 01 / 383 47 07  
Paul Gmünder  
Telefon: 041 / 360 01 03

Liebe Leserinnen, liebe Leser



...und einmal mehr bildet die Kommunikation ein wichtiges Thema. «Kommunikation wurde durch den Hirnanhang und vermittelt der orangefeurigen und scharlachroten Strahlen bewirkt, die aus der Sakralregion und dem Solarplexus emanieren» (Jeames Joyce). Haben Sie das verstanden? Nicht?

Das ist doch ganz einfach: ich habe Ihnen doch soeben eine Information übermittelt, one-way allerdings, da Sie ja beim Lesen nicht direkt zurückfragen können. Aber immerhin... Ich biete Ihnen etwas an, mache Ihnen ein Angebot, im Wissen, dass bei Ihnen eine Nachfrage nach einem informativen Editorial vorhanden ist. Beim Lesen dieser Zeilen werden Sie zum Empfänger

meiner Nachricht. Nur... scheinbar klappt es nicht so ganz: wir haben unterschiedliche Vorstellungen von der Art und der Beschaffenheit der erwarteten Botschaft und damit auch von der Kommunikationsbeschaffenheit. Ich als Sender und Sie als Empfänger arbeiten in diesem Fall nicht zusammen, wir sind nicht vernetzt und somit entsteht ein Leistungsverlust: Sie verstehen meine kommunikativen Bemühungen nicht. Meine Schreibe ist für die Katz.

Also andersrum:

«Erfolgreiche Kommunikation ist um so leichter, je genauer die Partner sich selber und gegenseitig einschätzen» (Hennenhofer/Janesch, Knigge 2000).

Kommunikation ist Verständigung, will Sinn konstruieren und dient der Bedeutungsherstellung. Da ist ein Stimulus, der eine Reaktion, einen Effekt auslöst, der zwischen den Menschen etwas erreichen will. In diesem Sinne jedenfalls habe ich heute morgen Prof. Heinz Bonfadelli am Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich während der Vorlesung «Öffentliche Informationskampagnen», verstanden. Diese Vorlesungsreihe dauert noch bis zum Ende des Wintersemesters 1995/96, und ich hoffe, dabei noch viel für die Arbeit in der Praxis zu lernen. (Übrigens der Grund, warum jeweils am Donnerstagvormittag das Telefon auf der Redaktion in Zürich nicht bedient wird.)

Kommunikation bildete auch das Kongresssthema der SGG-Tagung in Lausanne, allerdings mit einer Ergänzung: Gerontologie und Kommunikation. So hat sich zum Beispiel der Zürcher Soziologe Dr. François Höpflinger gezielt mit der Kommunikation zwischen den Generationen befasst. Sie finden sein Referat integriert in den Bericht aus Lausanne.

Oder gestörte Kommunikation? Sogenannte Kommunikationsbarrieren?

Wie stellt sich die Kommunikation dar, wenn der Partner, die Partnerin unter Demenzercheinungen leidet, die gesendete Botschaft anders, verwirrt oder überhaupt nicht verstanden wird? Wenn die kommunizierenden Partner einfach nicht mehr die gleiche Sprache sprechen? Fragen, die unter anderem an der Herbsttagung in Lenzburg auftauchten und zeigten, wie schmerzhaft und problematisch eine derart «verwirrte» Kommunikation im täglichen Leben, in einer Partnerschaft, in einem abhängigen Betreuungs- und Pflegeverhältnis sein kann. «Verändert die Demenz die Heime?» Da war nicht nur die kommunikative Verständigung zwischen dem Sender und dem Empfänger angesprochen, obwohl das gegenseitige Verstehen, der zwischenmenschliche Draht Grundvoraussetzungen bilden für eine funktionierende Partnerschaft – auch im Heim. Meine eingangs an Sie übermittelte Botschaft habe ich selber ohne Erklärungshilfe auch nicht verstanden. Trotzdem habe ich sie ohne zusätzlich Erläuterung weitergesendet, einfach auf die Botschaft selber fixiert und ohne an den sozialen Prozess zu denken, der sich mittels der Kommunikation zwischen Ihnen und mir abspielt. So hat meine Meldung zu Ihrer Verwirrung beigetragen, das eigentliche Ziel, die Verständigung blieb aus.

So kompliziert kann Kommunikation sein...

Ich wünsche Ihnen erholsame und schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr – mit einer umfassend gut funktionierenden Kommunikation.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihre